

Auslandspraktikum am Lycée Frédéric Ozanam/Collège d'Olivet

Das Praktikum:

Ich habe vier Monate lang ein Praktikum als Fremdsprachenassistentin an dem Lycée und dem Collège in Cesson-Sévigné machen dürfen. Dadurch hatte ich die Möglichkeit, sowohl bei älteren als auch bei jüngeren Schüler:innen in den Unterricht zu schauen. Da ich Französisch und Politikwissenschaften auf Lehramt studiere, wurde es mir ermöglicht, im Politikunterricht, im Deutschunterricht sowie im Französischunterricht zu hospitieren, aber auch eigene Stunden zu halten. Hauptsächlich befand ich mich jedoch im Deutschunterricht als Fremdsprachenassistentin und wurde auch von der Deutschlehrerin während des gesamten Aufenthaltes betreut. Im Deutschunterricht stand ich somit den Schüler:innen zur Verfügung, um ihnen bei der Aufgabenbewältigung oder Vokabel- und Grammatikfragen zu helfen. Die Deutschlehrerin an der Schule ist immer offen für neue Vorschläge, sehr kooperativ, hat immer ein offenes Ohr für die Praktikant:innen und überlässt ihnen auch Eigenverantwortung. Somit haben wir den Unterricht des Öfteren geteilt und ich durfte immer wieder Kleingruppen betreuen und beispielsweise Sprachtraining mit ihnen machen, um die Deutschfähigkeiten der Schüler:innen zu verbessern.

Besonders hilfreich ist es jedoch, dass die Deutschlehrerin immer versucht, einem die Angst zu nehmen, vor einer französischen Klasse zu stehen und einen ermutigt eigenständig, zu unterrichten, auch wenn man kein perfektes Französisch spricht. Sie hält einen auf dem Laufenden bezüglich der folgenden Unterrichtsstunden und lässt einen selbst entscheiden, welche Unterrichtsstunden man gerne übernehmen würde. Sie ist jedoch auch offen für eigene Unterrichtsvorschläge und stellt einem die Materialien zur Planung zur Verfügung. Außerdem gibt sie einem nach jeder gehaltenen Unterrichtsstunde ein ausführliches Feedback über die positiven und negativen Aspekte der geführten Stunde, welches mir persönlich in den folgenden selbstgeplanten Stunden sehr weitergeholfen hat.

Die Schule ermöglicht es einem jedoch auch, das französische Schulsystem besser kennenzulernen. Ich durfte während des gesamten Praktikums in allen Schulfächern hospitieren, die ich als interessant empfunden habe. Anders als in Deutschland, haben die Schüler:innen während der Oberstufe schon die Möglichkeit, Handwerksberufe zu erlernen. So gab es Fächer, in denen sie Fähigkeiten zum Ausüben der Berufe Tischler, Mechaniker, Elektriker und noch weitere erlernen konnten und in denen ich von den Kollegen und den Schülern aufgenommen wurde, um mir den Unterricht anzuschauen. Insgesamt war das

Kollegium sehr herzlich und freundlich und hat mich bereits von Anfang an gut aufgenommen, was den Aufenthalt für mich sehr viel einfacher und schöner gemacht hat, da ich zuvor einige Bedenken hatte, ins Ausland zu gehen. Außerdem hat mir der Austausch mit den Kolleg:innen zur Verbesserung meiner sprachlichen Kenntnisse sehr geholfen. Gerade die Mittagspausen in der Kantine waren ein guter Ort, um mit vielen Lehrer:innen ins Gespräch zu kommen und Kontakte zu knüpfen. Außerdem war es ein großer Vorteil, dass das Essen für die Praktikant:innen an der Schule kostenlos ist und es eine große Auswahl an Desserts, Vorspeisen und Hauptgerichten gibt.

Mein persönliches Highlight des Praktikums war jedoch die Gestaltung des Ateliers, in dem die Schüler:innen etwas über die deutsche Kultur lernten. Dabei handelt es sich um eine außerunterrichtliche Aktivität, die man als Praktikant:in plant, gestaltet und halten kann. Ich habe dort mit den Schüler:innen beispielsweise Schultüten gebastelt und mit ihnen über deutsche Märchen oder Kinderlieder gesprochen, um sie für die deutsche Kultur und die deutsche Sprache zu begeistern. Der Inhalt des Ateliers kann dabei von den Praktikant:innen nach kurzer Absprache mit der Deutschlehrerin eigenständig gestaltet werden und hat mir persönlich wirklich viel Freude bereitet.



Lycée Frédéric Ozanam von außen



Collège Léontine d'Olivet von außen



Klassenzimmer



Lehrerzimmer



Die Cafeteria

Unterkunft und Stadt

Während der vier Monate habe ich mir eine Wohnung in Rennes gesucht und musste somit jeden Morgen zur Schule fahren. Da die Stadt jedoch über ein Metro-Netz verfügt, war ich immer innerhalb einer halben Stunde bei der Schule und konnte somit auch die Vorzüge der Stadt genießen. Eine Information, die ich jedoch gerne vor dem Praktikum gehabt hätte, ist das in Frankreich zur Wohnungsvermietung ein sogenannter „Garant“ benötigt wird. Dabei handelt es sich um eine Person mit Wohnsitz in Frankreich, die die Bürgerschaft übernimmt, falls man nicht zahlungsfähig sein sollte. Es gibt jedoch einige Internetseiten, die die Bürgerschaft übernehmen, wie beispielsweise „Studapart“ oder „Livin France“. Allerdings muss man hier eine Gebühr bezahlen für die Übernahme der Bürgerschaft. Es vereinfachte für mich die

Wohnungssuche jedoch enorm. Falls man dennoch versuchen möchte, eigenständig eine Wohnung zu finden, ohne diese Gebühr der genannten Internetseiten zu bezahlen, so kann man über die Seite „leboncoin“ auch Wohnungen suchen. Es handelt sich dabei um eine Plattform, die ähnlich wie Ebay-Kleinanzeigen funktioniert und die mir von der Deutschlehrerin für die Wohnungssuche empfohlen wurde.

Rennes ist wirklich eine Stadt mit viel Charme, in der es eine schöne Altstadt gibt, ein Zentrum mit Einkaufspassagen und viele kleine stilvolle Restaurants. Jeden Samstag gibt es außerdem in der Altstadt einen sehr großen Markt, der wirklich empfehlenswert ist. Außerdem hat Rennes auch ein ausgeprägtes Nachtleben mit vielen kleinen Clubs und Bars, da es sich dabei um eine Stadt mit vielen Studenten handelt. Es werden immer wieder ERASMUS-Veranstaltungen der Universität Rennes angeboten, durch die es möglich ist, andere internationale Studierende kennenzulernen. Verpasst auf keinen Fall die Gelegenheit, französischen Wein mit Käse und „Saucisson“ auszuprobieren, wenn ihr abends in der Stadt unterwegs seid!

Rennes bietet einem jedoch auch die Möglichkeit, viele weitere schöne Städte zu besichtigen, wie beispielsweise St. Malo oder Nantes, aber auch Paris ist nur zwei Stunden mit dem Zug entfernt. Das Pendeln zwischen der Stadt und der Schule lohnt sich also auf jeden Fall!



Marché des Lices



Sainte-Anne (Altstadt)



St. Malo

Fazit

Insgesamt kann ich ein Praktikum an dem Collège und dem Lycée in Cesson-Sévigné nur empfehlen, da man in ein herzliches Kollegium aufgenommen wird, von einer freundlichen und kompetenten Lehrerin betreut wird und man sowohl sprachlich als auch fachlich auf jeden Fall eine Verbesserung wahrnehmen kann. Das Praktikum war für mich auch eine Bestätigung, dass ich künftig als Lehrerin tätig sein möchte und Spaß am Unterrichten sowie mit dem Umgang mit Schüler:innen habe.

Außerdem war es eine positive Erfahrung, in die französische Kultur einzutauchen, welche sowohl kulinarisch,architektonisch als auch gesellschaftlich überzeugen konnte.

Am Ende fiel mir der Abschied wirklich schwer und mir wird diese Erfahrung nur positiv in Erinnerung bleiben, weshalb ich jeden nur dazu ermutigen kann, einen Auslandsaufenthalt anzutreten.